Amtsdeutsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

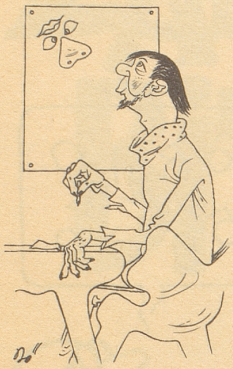
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ecke zeitnaher Lyrik

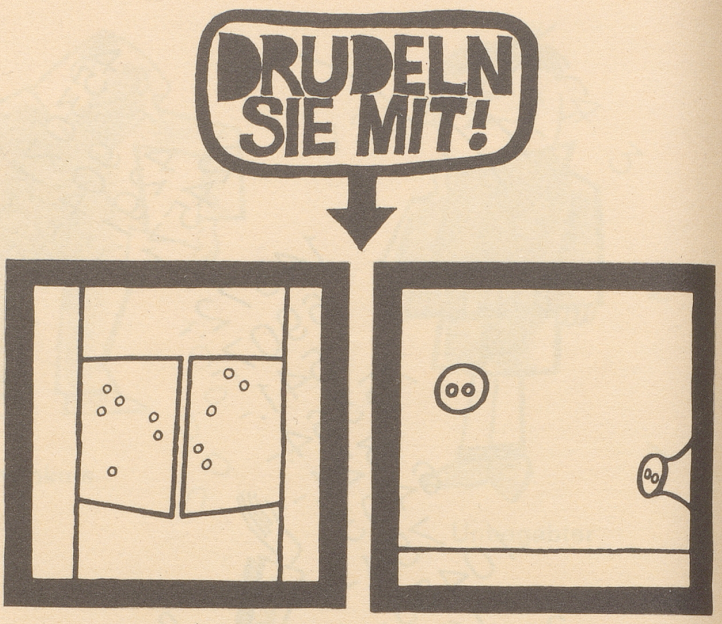


Sonntag

Gänger und fahrer
erstere rarer
verkehr immer enger
wehe dem gänger

Bremsen krächzen
gänger ächzen
flüchten in wiese
flachtrampeln diese
mit kind und weib
brüllen cheib.

dadasius lapidar



Schwein (Teilansicht), argwöhnisch eine Steckdose betrachtend

Vordereingang eines überbleibenmundeten Saloons in Tombstone (Arizona, USA)

Fünfer mit Anlauf

Ich bin ein durch und durch friedfertiger Mensch. Einmal im Jahr aber packt es mich schießpflichtgemäß, ich packe den Karabiner und laufe hinaus in den Schützenstand, um mit meiner Bundesmunition die eigens zu diesem Zweck weit hinten im Grünen aufgestellten Scheibchen zu garnieren.

Mit Ach und Krach und gestützt auf den dienstbereiten Schützenmeister erziele ich knapp die vorgeschriebene Minimal-Punktzahl, packe den angewärmten Schießprügel wieder und laufe aus dem Stand, vor dem ein Büchsenmacher seine Bude aufgeschlagen hat. Als Dessert lasse ich mir die Flinte putzen und schmieren.

Und während ich drauf warte, was erblickt da mein vom fruchtlosen Visieren noch immer bebendes Auge? Ein munteres Plakätchen:

...ol erfrischt müde Augen
und verleiht scharfen Blick!

Merci, und das sagen sie einem – nachher! Boris

Männer, bitte nicht lesen!

Aus dem Büchlein ‹Wer einmal vor dem Bildschirm saß› von Anne Rose Katz: «Kürzlich rief eine Frau erbost: Seit Jahren muß ich mir das Männerfernsehen anschauen mit Hunderten von Werksreportagen, politischen Diskussionen und weltanschaulichen Fernsehspielen. Was nützt mir das Wahlrecht, wenn ich nicht einmal das Recht der Wahl des Fernsehprogrammes habe. Da kann ich ja gleich Schweizerin werden!»

Geschäftstüchtig

Im Autobus fragt der Kondukteur den kleinen Seppli nach seinem Billet. Der Bub sucht in seinen Taschen und beginnt zu weinen. «Mama hat mir doch einen Franken für mein Billet gegeben, und jetzt habe ich das Geld verloren.» Der Kondukteur tröstet: «Weine nicht mehr – hier hast Du ein Billet.»

«Und den Einfränkler?» fragt Seppli. Ai

An der schönen, blauen Lonza

Mein Sohn verbrachte mit seiner Familie die Sommerferien auf Fafleralp, weit hinten im Lötschental. Als mein Enkel, der viereinhalbjährige Rolf, die schöne, blaue Lonza erblickte, blieb er staunend stehen und fragte seine Mutter: «Gäll, Mami, do händs Fenjal drygschüttet?» TK

Amtsdeutsch

An verschiedenen Orten der Stadt Thun ist angeschrieben: ‹Abstellen von Fahrrädern polizeilich verboten.›

Wenn ich ein Fahrrad in die Luft stemme, kann ich es nachher abstellen; aber wenn ich mit einem Fahrrad in die Stadt Thun fahre und dort absteige, so stelle ich das Fahrrad irgendwo an, nicht ab.

Könntest Du, lieber Nebelspalter, dem Thuner Amtsschimmel gelegentlich den Unterschied zwischen ‹anstellen› und ‹abstellen› beibringen? EG

Bei der Modistin

«Die Kundin, die eben wegging, scheint nicht ganz normal zu sein!»

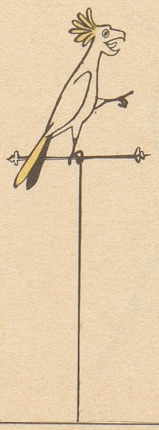
«Warum denn?»

«Sie hat den ersten Hut gekauft, den ich ihr gezeigt habe!» Gy

Raritäten im Zoo

Abrahamster	Afrikamel
Hippodromedar	Ananashorn
Tangorilla	Mamandrill
Demonstrantilope	Archipelikan
Rigiraffe	Katzebra
Upsalamander	Dauerwellensittich
Papavian	

fis



Bitte weitersagen

Die Erfahrung
zwingt den Menschen
manches besser
zu verstehen,

und vergnüglich
statt den alten
neue Fehler
zu begehen!

Mumenthaler